Helfen mit Herrgottsbscheißerle

Fastenessen für Hilfsprojekt in El Laurel ist ein Fest für die ganze Gemeinde

Herrgottsbscheißerle nennen die Schwaben liebevoll ihre Maultaschen. Denn zur Fastenzeit verstecken sie in der Teighülle das Fleisch vor den Augen des Herrgotts.
Dass mit den schmackhaften Taschen aber auch viel Gutes bewirkt werden kann, beweist die katholische Kirchengemeinde in Wolfschlugen: Sie serviert zum Fastenessen traditionell Maultaschen und Kartoffelsalat – und hat damit schon viele Tausend Euro für ein Hilfsprojekt in Ecuador gesammelt. Seit vielen Jahren bereits fühlen sich die Mitglieder der Gemeinde mit dem Schul- und Waisenhausprojekt El Laurel verbunden.
Ins Leben gerufen hat die Hilfe der Schweizer Pfarrer Lothar Zagst, der unter anderem auch in Nürtingen für seine Aufbauarbeit nach den verheerenden Auswirkungen des El Niño Mitte der 1980er-Jahre in Ecuador warb. In Wolfschlugen wuchs daraufhin die Idee, den Padre in seiner Arbeit zu unterstützen. Seit rund 20 Jahren engagiert sich ein Initiativkreis der Kirchengemeinde nun bereits für das Hilfsprojekt auf dem südamerikanischen Kontinent. Erna Hammer ist dem Initiativkreis quasi von Anfang an verbunden. „Meine Tochter war selbst dort und hat ein Jahr mitgearbeitet“, erzählt sie. Ein dicker Ordner erzählt von der Arbeit, die seither in Wolfschlugen für Ecuador geleistet wurde.
2001 schließlich wurde die Idee zum Fastenessen zu Gunsten von El Laurel geboren. Inzwischen stemmte der Initiativkreis zusammen mit an die 30 freundlichen Helfern das Fastenessen bereits 16 Mal. Zwar macht das Team die Maultaschen inzwischen nicht mehr alle selbst – bei knapp 500 Teigtaschen, die bei dem Festmahl zur Halbzeit des Fastenmonats verzehrt werden, auch kaum noch zu leisten.
Doch der Kartoffelsalat und die Soße sind immer noch hausgemacht. 50 Kilo Kartoffeln sind dann zu schälen und zu schneiden. „Die spendet uns ein Bauer aus Wolfschlugen jedes Jahr“, sagt Erna Hammer. Für das gemeinsame Essen decken die Frauen den Gemeindesaal jedes Jahr festlich ein.

Großes ökumenisches Fest

„Das Essen ist wie ein großes Fest für die ganze Gemeinde“, so die langjährige Organisatorin. Und ein ökumenisches dazu, denn auch aus der evangelischen Gemeinde kommen viele Gäste, um sich die Maultaschen schmecken zu lassen und dabei etwas Gutes für Waisen in Ecuador zu tun. Auch die Kommunionkinder und ihre Eltern beteiligen sich am festlichen Mahl und sorgen für eine reich gefüllte Kuchentheke, an der sich die Gäste das Fastenessen versüßen können.
Vor dem Essen, auch das ist Tradition, wird ein Gottesdienst gefeiert. Und dabei auch über die aktuelle Lage in Ecuador und dem Hilfsprojekt berichtet. Über Spenden und mit dem Maultaschen-Essen kamen so allein in diesem Jahr über 2300 Euro zusammen. Geld, das in Ecuador dringend benötigt wird. Denn ohne die Unterstützung aus Deutschland wäre es der Stiftung kaum möglich, Schule, Waisenhaus und Krankenstation weiterzubetreiben, befürchtet Erna Hammer.
Umso glücklicher waren die Mitglieder des Initiativkreises deshalb, als im vergangenen Jahr die Nachricht kam, dass das Projekt von der Aktion Licht der Hoffnung unterstützt wird.
„21 000 Euro kamen für die Casa Keller, das Waisenhaus, zusammen“, freut sich Erna Hammer. Mit dem Geld ist nun das Schulgeld für die Waisenkinder gesichert und zusätzlich können auch noch Kinder aus mittellosen Familien unterstützt werden.
Einen Wunsch haben die Organisatorin und ihr Team aber noch: Sie wünschen sich, dass der Initiativkreis noch ein paar jüngere Mitglieder bekommt, damit er seine Arbeit fortsetzen kann.
„Ich weiß nicht, wie lange wir diese große Veranstaltung sonst noch machen können“, sagt Erna Hammer ehrlich.

Nicole Mohn

Seit rund 20 Jahren engagiert sich ein Initiativkreis aus Wolfschlugen für das Hilfsprojekt auf dem südamerikanischen Kontinent. *Foto: nz-archiv*